

<b>1. EINLEITUNG .....</b>	<b>13</b>
<b>2. PROBLEMFELDER IN DER LEADERSHIP-FORSCHUNG.....</b>	<b>21</b>
<b>2.1 Zum „Phänomen“ Leadership – Ein Konzept im kontroversen wissenschaftlichen Disput .....</b>	<b>21</b>
<b>2.2 Die Vielstimmigkeit in Bezug auf die Definitionen von Leadership.....</b>	<b>24</b>
<b>2.3 Personenzentrierte Verengung der Leadership-Forschung.....</b>	<b>30</b>
<b>2.4 Die Biografie in der Leadership-Forschung – ein peripheres Element? .....</b>	<b>32</b>
<b>2.5 Rezeption von Leadership in der deutschsprachigen Politik- und Sozialwissenschaft .....</b>	<b>36</b>
<b>3. PRÄSENTATION THEORETISCHER LEADERSHIP-ANSÄTZE ....</b>	<b>41</b>
<b>3.1 Personelle Typologisierungsversuche in der Leadership-Forschung.....</b>	<b>41</b>
3.1.1 Der kompensatorische Ansatz von Harold D. Lasswell.....	42
3.1.2 Das mehrdimensionale Persönlichkeitsmodell von James D. Barber .....	43
<b>3.2 Der dichotome und moralische Leadership-Ansatz von James MacGregor Burns ..</b>	<b>46</b>
3.2.1 Leadership in Assoziation mit Macht.....	48
3.2.2 Transactional und transforming Leadership – eine Vorbemerkung.....	55
3.2.2.1 Die Ebene der transactional Leadership .....	55
3.2.2.2 Die Ebene der transforming Leadership .....	60
<b>3.3 Management versus Leadership – Manager versus Leader .....</b>	<b>67</b>
<b>3.4 Der Laxenburger Fragenkatalog als Komplement zu den theoretischen Ansätzen ..</b>	<b>72</b>
<b>4. VIER DIMENSIONEN ZUR SYSTEMATISCHEN ERFASSUNG VON LEADERSHIP .....</b>	<b>75</b>
<b>4.1 Untersuchungsaspekte für Leadership auf der Persönlichkeitsebene.....</b>	<b>76</b>
<b>4.2 Motive und Interessen der Förderer des Leaders in Interdependenz mit der innerparteilichen Lage sowie dem innen- und außenpolitischen Kontext.....</b>	<b>77</b>

<b>4.3 Untersuchungsaspekte für Leadership auf der Interaktions-, Entscheidungs- und Präsentationsebene .....</b>	<b>77</b>
<b>4.4 Untersuchungsaspekte für Leadership auf der inhaltlichen Ebene .....</b>	<b>78</b>
<b>4.5 Forschungsfragen.....</b>	<b>78</b>
<b>5. GERHARD SCHRÖDER – DIE BIOGRAFIE EINES AUFSTEIGERS .....</b>	<b>81</b>
<b>5.1 In jungen Jahren .....</b>	<b>83</b>
5.1.1 Soziale Herkunft.....	83
5.1.2 Berufliche Orientierung.....	86
<b>5.2 Lehrjahre in der Politik.....</b>	<b>89</b>
5.2.1 Eintritt in die SPD und Positionierung im Kreise der Jungsozialisten.....	89
5.2.2 Bundesvorsitzender der Jusos .....	92
<b>5.3 Etappe Bonn und Wahlkampfmarathon in Niedersachsen .....</b>	<b>96</b>
5.3.1 Bundestagsabgeordneter mit Ambitionen .....	97
5.3.2 Der Kampf um die Spitzenkandidatur für die Landtagswahlen 1986.....	100
5.3.3 Hannover: erster Versuch.....	102
5.3.4 Hannover: zweiter Versuch.....	107
<b>5.4 Regieren im zweitgrößten deutschen Bundesland .....</b>	<b>112</b>
5.4.1 Rot-grüner Koalitionsvertrag .....	112
5.4.2 Der sozialdemokratische Ministerpräsident und sein Verhältnis zur Wirtschaft.....	113
5.4.2.1 Schröder und der Volkswagen-Konzern.....	115
5.4.2.2 Einklang zwischen ökologischer Erneuerung und ökonomischen Interessen in der Praxis .....	118
5.4.2.3 Die neue Position des einstigen Nachrüstungsgegners.....	121
5.4.3 Landtagswahlkampf mit ehrgeizigem Ziel.....	123
5.4.4 Die absolute Mehrheit .....	126
<b>5.5 Bundespolitische Weichenstellung .....</b>	<b>128</b>
5.5.1 Parteiinterne Diadochenkämpfe um die Führungsämter.....	128
5.5.2 Schröders Devise „Erst das Land, dann die Partei“ .....	132
5.5.3 Entlassung als wirtschaftspolitischer Sprecher .....	134
5.5.4 Vorbereitung zur Revanche und „Putsch“ in Mannheim .....	137
<b>5.6 Niedersachsen – Bonn.....</b>	<b>142</b>
5.6.1 Profilierung durch Populismus.....	142
5.6.2 Bundesparteitag in Hannover .....	146
5.6.3 Hochstimmung in Niedersachsen und „Ready to go“ in Leipzig.....	148
5.6.4 Angekommen .....	153

<b>6. DIE POLITISCHE PERFORMANZ GERHARD SCHRÖDERS ALS BUNDESKANZLER.....</b>	<b>155</b>
<b>6.1 Die Persönlichkeitsdimension als Untersuchungsaspekt der Leadership Schröders .....</b>	<b>155</b>
6.1.1 Sozialer Background, familiäre Prägung und Status – Die Herausbildung des „character“ der politischen Persönlichkeit .....	156
6.1.2 Die Faktoren des politischen Antriebs und die Herausbildung der „world view“ ..	162
6.1.3 Charme und Anziehungskraft der Macht .....	170
<b>6.2 Interne und externe Mentoren des Schröderschen Aufstiegs in der Sozialdemokratie .....</b>	<b>174</b>
6.2.1 Erste Aufstiegsphase: 1977 bis 1980 .....	175
6.2.2 Zweite Aufstiegsphase: 1980 bis 1990.....	180
6.2.3 Dritte Aufstiegsphase: 1990 bis 1998 – Innen- und außenpolitischer Kontext.....	185
6.2.3.1 Innerparteiliche Lage der SPD unter der Führung Rudolf Scharpings .....	190
6.2.3.2 Innerparteiliche Lage der SPD unter der Führung Oskar Lafontaines .....	193
<b>6.3 Leadership auf drei Ebenen: Interaktion, Entscheidungsfindung und Präsentation .....</b>	<b>205</b>
6.3.1 Der Kanzler als Party Leader .....	205
6.3.1.1 Instabile Ausgangslage .....	206
6.3.1.2 Parteiführung aus der Distanz.....	213
6.3.1.3 Der Rücktritt und die SPD nach fünf Jahren Parteiführung unter Schröder – Quo vadis SPD?.....	226
6.3.2 Zur Regierungspraxis Schröders: Die Umwandlung Deutschlands in eine Präsidentsenrepublik .....	233
6.3.2.1 Die Beziehung zum grünen Bündnispartner – Koalitionsmanagement .....	241
6.3.2.2 Das Kanzleramt als Schaltzentrale der Macht und der innere Arbeits- und Beraterstab .....	250
6.3.2.2.1 Die Chefs des Bundeskanzleramtes .....	254
6.3.2.2.2 Büroleitung und Chefsekretariat .....	265
6.3.2.2.3 Die Regierungssprecher des Kanzlers.....	266
6.3.2.2.4 Wirtschaftspolitische Berater im Kanzleramt .....	271
6.3.2.2.5 Außenpolitische Berater im Kanzleramt .....	276
6.3.2.2.6 Arbeitsstil des Kanzlers und Umgang mit den Mitarbeitern.....	282
6.3.2.3 Externe Berater aus der Wirtschaft .....	285
6.3.2.4 Externe Berater aus dem Umfeld der Medien.....	297
6.3.3 Public Leadership .....	303
6.3.3.1 Sympathieerwerb in der Wähler- und Anhängerschaft.....	306
6.3.3.2 „Macher“, Instinktkanzler und die Chefsachen .....	320
6.3.3.3 Die Rhetorik des Kanzlers .....	326
<b>6.4 Die Verwirklichung der politischen Zielsetzungen im Bereich der Wirtschafts- und Sozialpolitik .....</b>	<b>330</b>
6.4.1 Wiederherstellung und Sicherung der sozialen Gerechtigkeit .....	339
6.4.2 „Mut zu Veränderungen“ – die Agenda 2010 .....	351
6.4.3 Zu den vorläufigen Auswirkungen der Reformpolitik .....	363

<b>7. KONKLUSION .....</b>	<b>379</b>
<b>8. LITERATURVERZEICHNIS.....</b>	<b>391</b>
<b>Gedruckte Monografien, Aufsätze .....</b>	<b>391</b>
<b>Online-Publikationen.....</b>	<b>399</b>
<b>Regierungsdokumente, Reden, SPD-Parteitage.....</b>	<b>406</b>
<b>TV-Beiträge .....</b>	<b>408</b>
<b>Zeitungen und Zeitschriften.....</b>	<b>409</b>